

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten. Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße. Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Die wunderschöne Prinzessin wird für ihr Lächeln von allen geliebt. Doch sie weist jeden Bewerber ab. Einer von ihnen rächt sich und raubt ihr das Lächeln. Sofort sendet der König seine Ritter aus, die das Lachen der Prinzessin wiederfinden sollen. Demjenigen, dem das gelingt, verspricht der König die Hand der Tochter. Dieses Märchenmotiv bildet den Rahmen und das Thema des Stückes: Wo findet man das Lachen? Im Mittelpunkt stehen dabei die Täler, die der Phantasie der Schüler vielfältige Möglichkeiten bieten, aus der Distanz des Märchens ihre eigene Wirklichkeit zu gestalten. Die

Stückvorlage ist so offen konstruiert, dass die Schüler ermutigt werden, eigene Täler zu entdecken und damit eine eigene Sicht auf ihre Welt zu gewinnen.

Damit der Zuschauer die Handlung versteht, gibt es einen Erzähler, den Hofnarren. Der hat bis zum Raub des Lachens ein angenehmes Leben geführt, denn das Lachen der Prinzessin war so ansteckend, dass alle Leute im Schloss glücklich waren. Jetzt soll der Hofnarr die Menschen wieder zum Lachen bringen, aber es gelingt ihm nicht. So verfolgt er als Erzähler gespannt die Suche der Ritter nach dem Lächeln der Prinzessin. Und tatsächlich findet es sich zu guter Letzt - im Tal der Gaukler.

Ein Stück, das ins Theaterhandwerk einführt und auch für Anfänger geeignet ist.

Spieltyp: Märchen

Bühnenbild: Einfache Bühne genügt

Spieler: Eine ganze Klasse, 10-13J

Spieldauer: Ca.60 Min.

Aufführungsrecht: 12 Bücher

Vorbemerkung

Das Stück ist geeignet für ganze Schulklassen Jahrgang 5 - 8. Für Theater-AGs ist es als erstes Stück gut geeignet, weil es ins Theaterhandwerk einführt.

Personen:

Größere Rollen:

Hofnarr

König

Prinzessin Sorrisina

Hofmarschall

Ritter Ottokar

Ritter Wenzel

Kleinere Rollen:

General von Stramm

Prinz von Sonambulen

Arnold von Bizeps

Prinz Adalbert der Schüchterne

Baron Siegfried von Böhmen

Viele Nebenrollen:

4 Knappen

2 Mütter

10 Bauerbeiter (Choreografie)

7 Kinder

Szene 1

Rechts von der Mitte der Bühne liegt ein Medizinball. Der Narr kommt aus dem rechten Off herausgelaufen, läuft über die Bühne und verschwindet im linken Off. Er kommt wieder hereingelaufen, bleibt stehen, horcht, läuft wieder ein Stück, horcht, geht weiter auf Zehenspitzen, verwirft das wieder und guckt ins rechte Off. Er läuft zum linken Off und guckt. Er läuft nach vorn zum Ball, guckt ins Publikum und springt auf den Ball. Er versucht auf dem Ball zu rollen, rutscht aber ab und fällt. Er guckt beleidigt ins Publikum, versucht es erneut und scheitert wieder. Bevor er es ein drittes Mal probiert, hält er inne und beginnt zu erzählen.

Hofnarr:

Ich muss das üben. Ich bin nämlich der Hofnarr. Glauben Sie ja nicht, dass das so einfach ist - Hofnarr! Aber ich führ' ein angenehmes Leben, denn hier in diesem Schloss lebt die Prinzessin Sorrisina mit ihren Eltern. Sie ist wunderschön, und ihr Lachen ist so ansteckend, dass alle Leute hier im Schloss glücklich sind. Nicht etwa nur der König und die Königin, nein - auch die Minister, die Höflinge, die Pagen, die Wächter, die Gärtner und das Volk. Auch die Natur lacht: die Bäume, die Wiesen, die Blumen, die Vögel, die Schmetterlinge ... und die Fische plantschen fröhlich in den klaren Wassern. Kurz - dies ist das Land des Lächelns. Es gibt eigentlich nur einen, der nichts zu lachen hat - und das bin ich. Ich bin hier überflüssig, völlig nutzlos.

Manchmal darf ich die vielen Bewerber trösten, die die Prinzessin abweist. Jeden Tag kommen Prinzen aus aller Herren Länder und halten um die Hand der Prinzessin an. Aber sie weist sie alle ab. Seit zwei Jahren sitzt sie nur neben ihrem Vater und weist die Bewerber ab und lächelt und lächelt. Nicht zum Aushalten!

Heute stehen sie schon wieder Schlange.

(Er zeigt ins Off, aus dem man Stimmen hört: Ich war der Erste! Ich war nur ganz kurz weg. Schubsen Sie doch nicht so! Meinen Sie mich? Nicht vordrängeln!)

Hofnarr:

Ich muss jetzt Musik machen.

(Er läuft zum Xylophon, man hört zauberhafte Klänge

(Black)

Szene 2

Auf den erhöhten Thronen sitzen der König und die Prinzessin. Der Hofstaat ist versammelt. Er trägt schwarze Grundkleidung und eine rote Schärpe. Zwei Diener fächeln mit Palmwedeln dem König und der Prinzessin Luft zu. Der Hofnarr steht am Xylophon. Der Hofmarschall kündigt mit dreimaligem Klopfen seines Stabes die Bewerber an.

Hofmarschall:

General von Stramm!

(Der General kommt hereinmarschiert zu den zackigen Klängen des Xylophons. Er kniet nieder)

Prinzessin:

Nein! Hihhi - hihhi.

Hofstaat:

(enttäuscht)

Nein.

(Der General geht wie ein begossener Pudel ab)

Hofmarschall:

Prinz von Somnambulien!

(Der Prinz schleicht mit gesenktem Kopf im Schlafanzug herein, bleibt stehen und schläft ein. Er beginnt zu schnarchen. Der Hofnarr läuft zu ihm und versucht ihn durch Kopfschütteln, wobei die Glöckchen an der Mütze klingeln, zu wecken. Da der Prinz nicht aufwacht, läuft der Hofnarr zum Xylophon zurück und schlägt einen lauten dissonanten Klang. Der Prinz schreckt auf und geht weiter. Bevor er sich hinknien kann, sagt die Prinzessin)

Prinzessin:

Nein. Hihhi - hihhi.

Hofstaat:

(enttäuscht)

Oooh!

Hofnarr:

läuft zum Prinzen, gibt ihm einen Tritt in den Hintern:

Nei-ein!

(Er läuft zurück zum Xylophon, der Prinz stolpert hinaus)

Hofmarschall:

Arnold von Bizeps!

(Arnold von Bizeps kommt herein. Er kann vor Kraft kaum gehen. Zum Publikum gewendet vollführt er Bodybuilding-Posen. Er geht zum Thron der Prinzessin, kniet nieder in einer typischen Bodybuilding-Pose)

Prinzessin:

Nein. Hihihi - hihihi.

Hofstaat:

Tja!

(Der Bodybuilder geht am Hofnarren vorbei, macht ihm mit einer Pose Angst und geht dann im A-Status ab)

Hofmarschall:

Prinz Adalbert der Schüchterne!

(Adalbert der Schüchterne tritt sehr schüchtern und zögerlich auf. Nach wenigen Schritten kehrt er wieder um. Der Hofmarschall klopft sehr energisch)

Hofmarschall:

Prinz Adalbert der Schüchterne!!!

(Der Prinz nähert sich in einem großen Bogen dem Thron der Prinzessin, er ist im absoluten B-Status. Er kniet nieder)

Prinzessin:

Nein. Hihihi - hihihi.

Hofstaat:

Schaaade!

(Der Prinz geht schüchtern ab, gleichzeitig tritt der Baron Siegfried von Böhmen auf, ohne die Ankündigung abzuwarten)

Hofmarschall:

Baron Siegfried Böhmen!

Baron:

von Böhmen!

(Er benimmt sich sehr überheblich und eingebildet und geht zügig zum Thron, kniet nieder)

Prinzessin:

Nein. Hihihi - hihihi.

Hofstaat:

Naja.

(Der Baron nähert sich der Prinzessin und stiehlt ihr das Lächeln, indem er seine Hände vor deren Gesicht auf- und niederführt. Der König sieht entsetzt zu)

Hofstaat:

(aufgeregt durcheinander)

Er hat das Lachen gestohlen. Er hat das Lachen der Prinzessin gestohlen.

Hofnarr:

(entsetzt)

Er hat das Lachen geraubt!

König:

Der Hofnarr soll kommen.

(Der Hofnarr wendet sich mit der Geste "Ach du

Schrecken" an das Publikum und läuft dann zum Thron, kniet nieder)

König:

Bring sie zum Lachen!

Hofnarr:

(angestrengt souverän)

Wie fandet Ihr die Bewerber heute?

(Er läuft zurück und macht den General nach)

Oder den?

(Er macht den Schläfer nach, legt sich dazu auf die Thronrampe und schnarcht. Wenn er merkt, dass er nicht ankommt, lacht er verlegen)

Oder den?

(Er macht den Bodybuilder nach)

Oder den?

(Er macht den Baron nach und imitiert die Geste, mit der der Baron der Prinzessin das Lachen geraubt hat. Als ihn alle entsetzt angucken, lacht er wieder verlegen)

Nein? Ich kann sonst noch 'n Witz. Treffen sich 'n Schaf und 'n Rasenmäher auf der Wiese. Sagt das Schaf:

Määääh! Sagt der Rasenmäher: Du kannst mir gar nichts befehlen!

(niemand lacht)

Ich kenn' sonst noch 'n andern: Also: Da ist 'n Bauer, und der hat seinen ersten Termin mit'm Mädchen. Und weil er ja nicht weiß, wie er sich so an das Mädchen

ranzumachen versuchen kommen werden will, da fragt der, fragt der Bauer seinen Freund: Du, sach mal, kannst du mir nicht mal 'n Tipp geben, wie ich mich so an das Mädchen ranmachen kann? Und da sagt der Freund, der Freund sacht: Ja, als erstes musst du erstmal vom Wetter reden, als zweites kannst du schon von deiner Arbeit sprechen und als drittes kannst du schon ein bisschen -

(er wendet sich bedeutungsvoll zum Publikum)

- intimer werden. Am nächsten Tag geht dann der Bauer zum Mädchen, also ich bin jetzt mal der Bauer -

(er läuft zur Prinzessin)

- geht zum Mädchen hin und sacht: Schönes Wetter heute, gestern Mist gefahren, kicks Fräulein!

(Er stupst die Prinzessin an und amüsiert sich kräftig über seinen eigenen Witz. Niemand lacht)

Das ist doch so: Der Bauer redet nur ganz kurz vom Wetter und vom Mist, und dann wird er doch gleich schon intimer. Also, dieses Kicks, ich mein', das ist doch komisch. Also erst das Wetter, dann der Mist und dann das Intime, das Kicks.

König:

(böse)

Das ist überhaupt nicht komisch! Pack dich!

Hofnarr:

(im Weglaufen)

Oder kennen Sie den? Oder den?

König:

Verschwinde!

(zu einem aus dem Hofstaat)

Bringt die Ritter!

(Die Ritter treten von links auf und knien nieder)

König:

Hört gut zu. Der Baron Siegfried von Böhmen hat meiner Tochter das Lachen geraubt. Bringt es zurück. Wer es zurückbringt, dem versprech' ich die Hand meiner Tochter.

(Die Ritter verneigen sich, stehen auf und gehen nach rechts ab)

(Black)

Szene 3

Wenn es hell wird, sieht man auf dem Thron der Prinzessin den Medizinball liegen, auf dem Thron des Königs schläft der Hofnarr. Zwei Umbauer kommen herein, verscheuchen den Hofnarr, der sich frecherweise auf den Thron des Königs gesetzt hat, und bauen für das erste Tal um. Der Hofnarr setzt sich vorne an der Rampe auf seinen Ball und erzählt.

Hofnarr:

Ein undankbares Geschäft - Hofnarr! Aber ich will erzählen, wie es weitergeht. Die Ritter wurden ausgesandt, das Lachen der Prinzessin wiederzufinden. Der eine hieß Ottokar und der andere Wenzel.

(Er läuft ins linke Off und holt Ottokar an der Hand herein und stellt ihn in die Mitte der Bühne)

Das ist Ottokar.

(Er legt ihm lässig den Oberarm auf die Schulter)

Das ist der gute Ottokar. Er ist lieb, nett, hilfsbereit.

(Er läuft ins rechte Off und holt Wenzel, der eher hochmütig hinter dem Hofnarren herschreitet. Der Hofnarr stellt ihn neben Ottokar)

Das ist Wenzel. Das ist der böse Wenzel. Er ist hinterlistig, gemein, tückisch.

(Er hat eine Idee)

Ein Experiment!

(Der Hofnarr holt den Ball, schnipst mit den Fingern zu Ottokar, der springt auf den Ball und balanciert ein Stück darauf. Der Hofnarr schnipst wieder, Ottokar springt herunter und stellt sich brav an den alten Platz. Der Hofnarr schnipst zu Wenzel, der verschränkt als Reaktion abweisend die Arme vor der Brust. Der Hofnarr läuft hinter sie und stellt sich zwischen sie, mit den Armen auf deren Schultern aufgestützt)

Sehen Sie - der Gute - der Böse. Aber, wie kam es, dass der eine gut und der andere böse wurde? Das lag an ihren Müttern.

(Von links und von rechts treten zwei Mütter auf und stellen sich weit entfernt einander gegenüber auf)

Mutter r:

Wenzel hat schon seinen ersten Zahn bekommen.

Mutter l:

Ottokar kann schon stehen.

Mutter r:

Wenzel kann schon laufen.

Mutter l:

Ottokar kann schon Gravitationshydraulik sagen.

Mutter r:

Phh!

(Die Mütter nehmen sich ihre Kinder und gehen in ihre Offs)

Hofnarr:

So musste einer besser als der andere werden. Aber es war Ottokar, der immer einen Tick besser war. So kam es, dass Wenzel immer gemeiner und böser wurde. Doch beide träumten davon, die Prinzessin zu heiraten. So machten sie sich auf den Weg, das Lachen der Prinzessin wiederzufinden. Auf diesem Weg kamen sie durch viele Täler. Als erstes kamen sie in ein Tal, das war eine einzige Baustelle. Man riss auf und schüttete wieder zu, man riss wieder auf und schüttete wieder zu und man riss wieder auf ... Ach, Sie kennen das alle von ihrem täglichen Weg zur Arbeit. Es hieß: das Tal der sinnlosen Arbeit.

(Er nimmt den Ball und läuft ins Off)

(Black - Umbau)

Szene 4

Das Tal der sinnlosen Arbeit

Wenn es hell wird, sieht man eine Baustelle mit den typischen Schildern und Absperrungen aus rotweißem Absperrband. Auf einen Pfiff kommen Bauarbeiter herein, schwarz gekleidet mit gelben Helmen und gelben Stöcken. Es gibt zwei Abteilungen mit jeweils fünf Bauarbeitern. Auf einen erneuten Pfiff des Bauleiters *kommt ein Trupp rechts, einer links zu stehen. Wieder ein Pfiff und zwei Arbeiter des linken Trupps schwingen die Stöcke als Hacken zu entsprechenden Geräuschen, die exakt eingespielt werden. Pfiff. - Die beiden ziehen sich zurück, drei andere von links schaufeln die Grube auf, wieder mit den entsprechenden Geräuschen untermalt. - Pfiff. - Drei vom rechten Trupp schaufeln wieder zu. - Pfiff. - Zwei vom rechten Trupp stampfen mit Schüttlern die Erde fest (entsprechende Geräusche). Wieder beginnen zwei von links zu hacken. Das wiederholt sich weiter, bis zur Mittagspause gepfiffen wird. Die Arbeiter wischen sich den Schweiß aus dem Gesicht, legen ihre Arbeitsgeräte weg, machen es sich auf den Podesten gemütlich und packen ihr Brot aus.* (Black)

Wichtig für die Wirkung der Szene sind die realen Geräusche zu den realen Bewegungsabläufen mit den metaphorisch genutzten Stöcken.

Szene 5

Zwischenszene

(Der Hofnarr kommt auf dem Ball hereingerollt, mit einem langen gelben Stock als Balancierstange. Er springt vom Ball, versucht sich auf dem zu langen Stock vergeblich aufzustützen, probiert mehrfach herum, bis er wieder auf den Ball steigt, um sich dann bequem aufstützen zu können)

Hofnarr:

Wenzel lässt sich nicht aufhalten. Doch nicht von einer Baustelle!

(Von rechts erscheint Wenzel mit zwei Knappen und überquert die Bühne)

Seine Knappen folgen ihm brav. Doch sieht, was Ottokar

macht!

(Ottokar erscheint und bleibt am Absperrband stehen)

Er wartet mit seinen Knappen auf Grün! Schließlich steht da ja: Durchfahrt verboten! So muss man sich halt in Geduld üben. Nützt ja nichts! Also wartet er und wartet und wartet.

(Es erscheinen wieder Bauarbeiter, die die Baustelle abbauen)

Aha, die Baustelle wird wohl abgebaut, Ottokar geht weiter. Doch Wenzel hat einen großen Vorsprung gewonnen. So gelangt er lange vor Ottokar in das Tal der gelangweilten Kinder. Ob er dort das Lächeln finden wird? Hm?

(Er blickt fragend ins Publikum)

Hm?

(Da das Publikum nicht reagiert, geht er mit einer wegwerfenden Geste ab)

Szene 6

Das Tal der gelangweilten Kinder

(Sieben Kinder liegen, stehen oder hocken gelangweilt auf der Bühne. Jedes ist mit seinem Handy beschäftigt. Eines schreibt eine SMS, eines spielt ein Spiel, eines ist im Internet usw. Plötzlich klingelt ein Handy mit einem möglichst kuriosen Klingelton. Das betreffende Kind steht auf und führt abseits sein Telefongespräch. Man hört nur Äußerungen wie "Geil!" u.ä. Nach kurzer Zeit klingelt ein zweites Handy, die Prozedur wiederholt sich, man hört im zweiten Gespräch nur "Nein!" u.ä. Dann klingelt ein drittes Handy und derjenige führt das Gespräch. Danach wieder stumpfsinniges Spiel mit dem Handy. Plötzlich kommt ein Mädchen hereingelaufen)

Mädchen:

Was ist denn mit euch los? - Hej, du!

Du! Woll'n wir was spielen?

(niemand fühlt sich angesprochen)

Ha!

(Sie beginnt zu hüpfen und zu singen)

Der Plumpsack geit um/wer sich umdreht oder lacht ...

(Sie hält inne)

Macht doch mal mit!

(während der folgenden Verse setzen sich die Kinder

zögernd nach und nach in einen Kreis und singen mit)

Dreht euch nicht um,
denn der Plumpsack geit um,
wer sich umdreht oder lacht,
kriegt den Buckel blau gemacht.

(Sie lässt etwas hinter Nr. 1 fallen und läuft weiter. Nr.1 springt auf und läuft hinterher, schafft es aber nicht, das Mädchen setzt sich auf den Platz von Nr.1. Nr.1 läuft weiter und lässt das Etwas hinter Nr.2 fallen. Nr.2 springt auf, schafft es aber auch nicht, Nr.1 einzuholen und läuft weiter. Nr.2 lässt das Etwas hinter Nr.3 fallen. Nr.3 merkt nichts und muss in die Mitte, als Nr.2 wieder die Nr.3 erreicht)

NUMMER 2:

Eins, zwei, drei, verfaultes Ei!

(Nr. 2 läuft wieder weiter)

MÄDCHEN:

Seid mal still! Hört ihr das?

(Alle beugen sich lauschend vor)

Ich muss weg!

(Das Mädchen springt auf und läuft weg)

NUMMER 4:

Schaut mal, was sie dagelassen hat.

(Alle robben zusammen. Staunende Rufe. Lachen.

Auftreten Wenzel und sein Knappe)

KNAPPE:

Sieh doch!

WENZEL:

Habt ihr das Lachen der Prinzessin gesehen?

(Er schüttelt jemanden)

Hej du!

(Er schüttelt jemand anderen)

Was ist das?

NUMMER 5:

Das ist nichts.

WENZEL:

(zu jemand anderen)

Gib das her!

KNAPPE:

Komm! Kinderkram!

WENZEL:

Ja, genau!

(Sie gehen ab. Die Kinder beugen sich wieder über das Etwas und lachen)

(Black)

Szene 7

Zwischenszene

(Der Hofnarr kommt mit einem übergroßen Handy am Ohr hereingelaufen)

HOFNARR:

Ja, okay, nach der Aufführung komm' ich sofort nach Hause.

(Er bemerkt das Publikum)

Oh! - Was war das für ein Mädchen? Und warum lief es weg, als Wenzel kam? Und vor allem - was hatte es bei den Kindern zurückgelassen? War es etwa das Lächeln? Vielleicht hatte der Baron von Böhmen, dieser saubere Herr, es einfach achtlos fortgeworfen, und das Mädchen hatte es gefunden. Immerhin war es ein fröhliches Mädchen, das die anderen Kinder ansteckte mit seiner Lust zum Spielen. Und - hatten diese gelangweilten Kinder nicht gelacht? Wenn es das Lächeln war, Wenzel jedenfalls hatte es mit seiner Hartherzigkeit nicht entdeckt. So gab es noch Hoffnung für Ottokar. Der war aber einen anderen Weg gegangen. Er kam mit seinen Knappen in das Tal der Phrasen.

(ab)

(Black)

Szene 8

Das Tal der Phrasen

Auf der Bühne befinden sich acht Spieler/innen. Sie sitzen im Freeze in unterschiedlichen Haltungen auf unterschiedlichste Art genutzten Stühlen. Ottokar tritt mit seinen Knappen auf. Erstaunt schauen sie sich die Personen an. Ottokar tippt jemanden an.

SPIELER 1:

Bitte gehen Sie zuerst zur Anmeldung!

SPIELER 2:

Heute keine Sprechstunde!

SPIELER 3:

Kein Anschluss unter dieser Nummer.